



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Unsere besten deutschen Obstsorten.



Band 1: Äpfel.

52 Sorten in naturgetreuer Darstellung mit beschreibendem Text.

6. Auflage.



Verlag Rud. Bechtold & Comp., Wiesbaden.

Weisser Winter-Calvill.

Tafel Nr. 50

Reifezeit: Dezember bis Anfang April.

Name und Heimat: Es ist nicht bekannt, wer diese edle Sorte gezüchtet hat; sie wurde von Frankreich bei uns eingeführt und ist in Deutschland viel verbreitet.

Gestalt: Gross, Mittelfrüchte haben eine Breite von 6 bis 8 cm und eine Höhe von 5 bis 7 cm. An Spalierbäumen gezogen, die gut im Trieb stehen, werden die Früchte oft doppelt so gross. Die Frucht ist leicht durch die stark hervortretenden, scharfen, regelmässig um den Kelch verteilten und deutlich bis zum Stiel verlaufenden 5 Rippen zu erkennen. Bei grossen Früchten erkennt man zwischen diesen 5 Hauptrippen meist noch 5 flache, die sich bis zur Mitte der Frucht erstrecken. — **Kelch:** Manchmal halboffen, manchmal geschlossen, sitzt in tiefer Einsenkung. Kelchblättchen klein, spitz und wollig. — **Kelchhöhle:** Tief, oft von breiten Rippen umgeben. — **Stiel:** Mittellang, holzig, von sehr verschiedener Länge. — **Schale:** Fein, nicht fettig, am Baum gelblichgrün, oft auch schon tiefer gelb gefärbt; an Südwänden manchmal etwas rötlich angehaucht und mit kleinen Tupfen versehen. — **Fleisch:** Locker, fein, saftig, von köstlichem, süssweinigen Aroma, wie man es bei keiner anderen Frucht findet. — **Kernhaus:** Zerrissen, zwiebel förmig, mit engen Kammern, meist nur einige Kerne enthaltend. Kerne braun, länglich, eiförmig.

Eigenschaften der Frucht.

Der Weisse Winter-Calvill ist wohl der beste Apfel, den wir ziehen, er verlangt aber auch eine Pflege wie keine andere Sorte. Wenn man seine Bäume nicht jedes Jahr zweimal mit der bekannten Kupferkalkbrühe, einmal vor und dann nach der Blüte nochmals überspritzt, so erntet man keine gesunde Frucht. Ohne diese Spritzung werden sie sehr stark von dem lästigen Fusikladium befallen. Für reine Früchte wurden vor dem Krieg 50 Pfg. bis 1,50 Mark pro Stück und darüber bezahlt. Die Früchte sollen bis Mitte Oktober hängen bleiben, damit sie recht gut ausreifen. Wegen der feinen Schale muss man bei der Ernte recht vorsichtig mit den Früchten umgehen, damit keine Druckflecken entstehen, die auf dem Lager bald anfangen zu faulen.

Eigenschaften des Baumes.

Der Baum wächst in der Jugend stark, sobald aber die Ernte einsetzt, hört der starke Wuchs auf. Man soll ihn nur am Spalier- und Schnurbaum ziehen. Er muss durch den Schnitt immer zu neuem Trieb angeregt werden, sonst bleiben seine Früchte klein. Der Baum bildet seine Früchte nur in ganz warmen Lagen gut aus. Früher hat man ihn an Mauerwänden gezogen, er leidet aber da so stark unter der Blutlaus, dass man von solchen Anpflanzungen absehen musste. Die Blüten öffnen sich früh, sind aber etwas empfindlich gegen nasskalte Witterung. Die Tragbarkeit beginnt früh, mitunter schon in der Baumschule am einjährigen Holze. An den Boden stellt der Baum sehr hohe Ansprüche. In feuchten Lagen werden die Bäume krebzig. Den Weissen Winter-Calvill soll nur der Liebhaber anbauen.
